



Bekannthschaft der Musen rühmen, können diese das gleiche Recht fordern, welches dem passiveren Geschlechte zugestanden wird? Wer soll dann lehren, wer soll das Reich der Wahrheit ausbreiten, wer soll das Amt der philosophischen Critik führen, deren Censur der gelehrten Welt unentbehrlich ist; wer soll Lob und Tadel nicht nach Leidenschaft oder übel angebrachten Egards, sondern nach der genauesten Gerechtigkeit austheilen, wer soll das beleidigte Verdienst in seinen Schutz nehmen, wer sich den Mißgeburten des Unwises, der Pest des verdorbnen Geschmacks in Künsten die zur moralischen Besserung des Herzens abziehen, entgegensehen?

Was ist es denn das uns trägt macht? Glauben wir keine Pflichten zu allen diesen Berrichtungen zu haben, die jedem wahren Gelehrten obliegen, wenn ihn nicht die Menge und Wichtigkeit andrer Geschäfte hindern? Oder was hält uns von unsrer Pflicht ab? Etwan die Furcht des schimpflichen Lobes betitelter Dunsen beraubt, oder mit ihrem pöbelhaften Tadel beehret zu werden? Wie klein muß ich mir eine Seele vorstellen, die solche Gespenster fürchten kann! Oder ist es Höflichkeit, die unmoralische, sträfliche Höflichkeit, die uns hindert die Wahrheit zu sagen, damit kein Feind derselben dadurch beleidiget werde, obgleich unser Stillschweigen der guten Sache wirklich Schaden bringt? Soll die Sonne nicht mehr scheinen, damit nicht die Nachteulen und Maulwürfe durch ihren Glanz genöthiget werden, sich in ihre dunkeln Löcher zurückzuziehen? Oder darf eine höhere Pflicht um einer geringern willen versäumt werden? Welch eine Höflichkeit, die mich hindert, gerecht zu seyn; die mich nötiget, dem zu schmeicheln, den ich verachten muß; die mich abhält, ihm durch seine Zurechtweisung einen wahren Dienst zu thun, da hingegen diese Complimente, so sehr als sie an sich selbst nichts sind, doch immer das Uebel ärger machen! Oder, hat keine Zurechtweisung statt, wie will man es verantworten, daß man aus Achtung gegen unverbesserliche Thoren, der Wahrheit ihr Gebühr vorenthält?

Nich